



Zeitgeschichteausstellung

1938 – 1945

Gewidmet den NS-Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern
am Standort Linz der „Reichswerke Hermann Göring AG Berlin“



voestalpine Stahlwelt GmbH

www.voestalpine.com/stahlwelt

voestalpine

EINEN SCHRITT VORAUSS.

„Zwangsarbeit bedeutet, unter entwürdigenden Bedingungen gegen



seinen Willen und fern der Heimat zur Arbeit gezwungen zu werden.“



M. Spoerer, Zwangsarbeit im Dritten Reich und Entschädigung



Einen Schritt voraus zu sein ist Leitspruch und Philosophie der voestalpine. Die Ausstellung zur Zeitgeschichte 1938–1945, die den NS-Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern am Standort Linz der „Reichswerke Hermann Göring AG, Berlin“ gewidmet ist, blickt zurück in die Anfangsjahre des Standortes Linz und ergründet achtsam und umfassend dessen Geschichte.

Beim Aufbau und Betrieb der „Reichswerke Hermann Göring AG Berlin“ in Linz wurden tausende ausländische Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter eingesetzt: Männer und Frauen, Jugendliche, Kriegsgefangene und KZ-Häftlinge aus mehr als dreißig Nationen.

1998 bildete der größte Nachkriegsfund Österreichs von rund 38.000 NS-Personalakten und Lohnbögen, der in den HGW eingesetzten Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter, die Grundlage für ein Forschungsprojekt von unabhängigen Wissenschaftlern. Deren Aufarbeitung und umfassende Bewertung führten zur Neupositionierung des historischen Verständnisses des Konzerns.

Der voestalpine ist es ein besonderes Anliegen einen bleibenden Ort der Erinnerung zu schaffen und diesen als Dauerausstellung öffentlich zugänglich zu machen. Im Vordergrund stehen die Menschen und Ihre Schicksale in den Jahren 1938 bis 1945. Die voestalpine tut dies in der Verantwortung gegenüber der eigenen Geschichte und in vollem Bewusstsein, dass nur, wer sich der Vergangenheit stellt, auch in die Zukunft blicken kann.

Gerhard Kürner

Leitung Konzernkommunikation



Die Hintergründe der Ausstellung **8**

Die Ausstellung im Überblick **10**

 Nationalsozialismus und Linz **12**

 Zwangsarbeit und ihre Erscheinungsbilder **14**

 Das menschliche Schicksal **16**


 Zerstörung und Wiederaufbau **18**

Die Bildungsangebote **20**

Die Quellen der Ausstellung **24**

Die Ansprechpartner **25**

*Der größte Nachkriegsfund an
NS-Personal- und Lohnunterlagen
eines österreichischen Unternehmens
bildet die Basis der Ausstellung.*



„Die konkreten Lebens- und Arbeitsbedingungen der Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter aufzuzeigen, individuelle Lebensschicksale nicht in der Anonymität verschwinden zu lassen, ein größeres Verständnis für Zeitgeschichte und dieses Themas im Besonderen zu fördern, das sind die Anliegen dieser Ausstellung.“



*Michaela Schober,
Corporate History and Documentation,
voestalpine AG*



Die Hintergründe der Ausstellung

Mit der „Zeitgeschichteausstellung 1938–1945“ will die voestalpine an die NS-Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter der Reichswerke Hermann Göring in Linz erinnern.

Ab 1938 wurde hier ein Eisen- und Stahlwerk errichtet – seit Kriegsbeginn 1939 auch ein wesentlicher Bestandteil der nationalsozialistischen Rüstungsindustrie – das ab 1941 sukzessive in Betrieb ging. Beim Aufbau und Betrieb der Reichswerke Hermann Göring in Linz wurden zigtausende Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter (Männer und Frauen, Jugendliche und Kinder), Kriegsgefangene und KZ-Häftlinge aus mehr als dreißig Nationen eingesetzt.

Diesen Menschen ist die Ausstellung gewidmet. Sie und ihre oft sehr prekären Lebens- und Arbeitsbedingungen stehen dabei im Mittelpunkt, haben die Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter doch damals unter unmenschlichen Bedingungen das Fundament geschaffen für den heute weltweit agierenden Konzern.

„Einen Schritt voraus“ zu sein ist Leitspruch und Philosophie der voestalpine. Mit dieser Ausstellung blickt der Konzern aber auch zurück in die eigene Geschichte. Und ergründet achtsam und umfassend das dunkle Kapitel der Anfangsjahre.

Die voestalpine tut das in der Verantwortung der eigenen Geschichte und in dem vollen Bewusstsein, dass nur, wer sich der Vergangenheit stellt, auch in die Zukunft blicken kann.

1_Spatenstich am Standort Linz der Reichswerke Hermann Göring AG Berlin, 13. Mai 1938

2_Logo der Reichswerke Hermann Göring AG Berlin auf der Wand des Betriebsgebäudes 04

3_In den Archivräumlichkeiten des Dokumentationszentrums der voestalpine AG lagern die Personalakten und Lohnbögen der Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter.

1



2



3



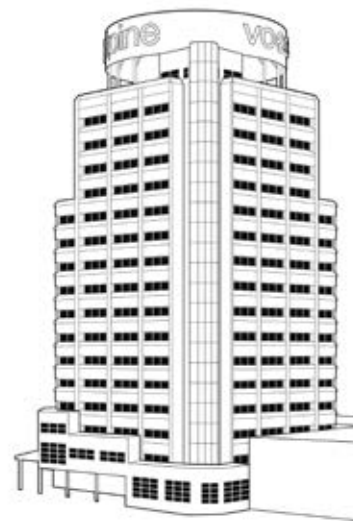
Die Ausstellung im Überblick

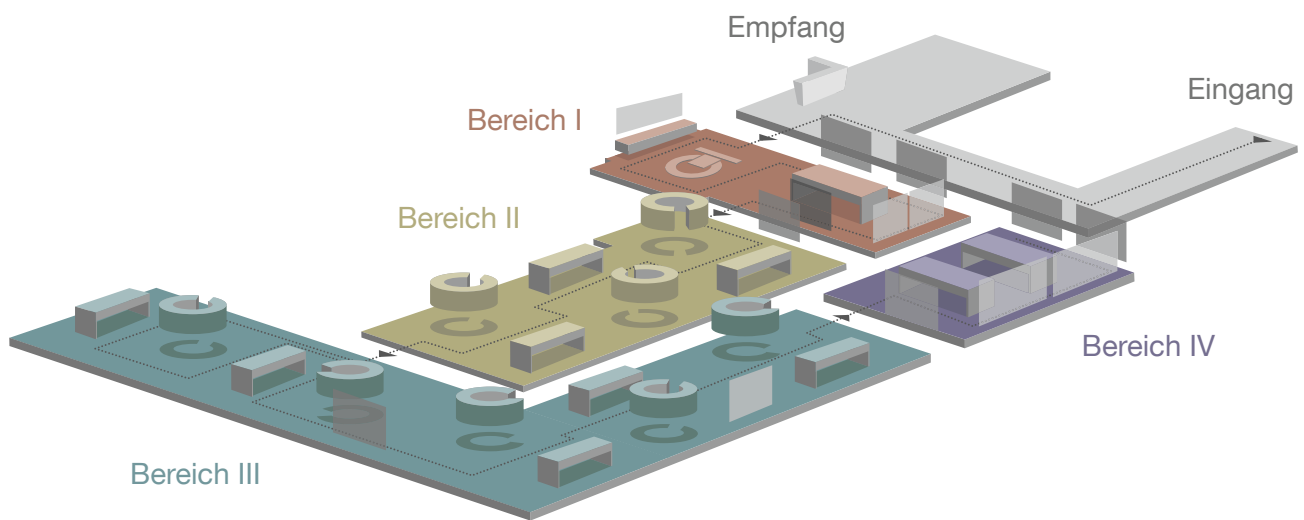
Die Ausstellung ist als Dauerausstellung in der Linzer Konzernzentrale der voestalpine konzipiert. Vier Bereiche gewähren Einblicke in das menschenverachtende System der NS-Zwangsarbeit am Standort Linz.

Für die Ausstellung wurden die Räumlichkeiten des ehemaligen Besucherzentrums im Erdgeschoss der Konzernzentrale (BG 41) adaptiert und mit einem eigenen Eingang ausgestattet. Das ist ein klares Zeichen dafür, dass im „Herzen“ der voestalpine Raum ist für das Thema Zwangsarbeit. Die Ausstellung ist als Dauerausstellung konzipiert, ein bleibender Ort der Erinnerung und des Gedenkens, der einladen und ermutigen soll, sich mit dem Geschehen auseinanderzusetzen.

Im Zentrum der Ausstellung stehen die Menschen und ihre Schicksale – sie werden durch vier aufeinander aufbauende Bereiche auf ihrem Lebens- und Leidensweg begleitet. Mittels Audiodokumenten erhalten die Opfer des Systems der NS-Zwangsarbeit eine Stimme, begleitet von umfangreichen Erläuterungen, Bildmaterial und multimedialen Stationen. Basis dieser umfassenden Ausstellung sind rund 38.000 Personalakten und Lohnbögen der Linzer Betriebe der Reichswerke Hermann Göring aus den Jahren 1938–1945 – der größte Nachkriegsfund an NS-Personal- und Lohnunterlagen eines Unternehmens.

Die voestalpine ist das erste Unternehmen Österreichs, das sich im Rahmen einer Dauerausstellung mit dem Thema NS-Zwangsarbeit auseinandersetzt und diese öffentlich zugänglich macht. Verantwortlich für den Betrieb der Dauerausstellung ist die voestalpine Stahlwelt.

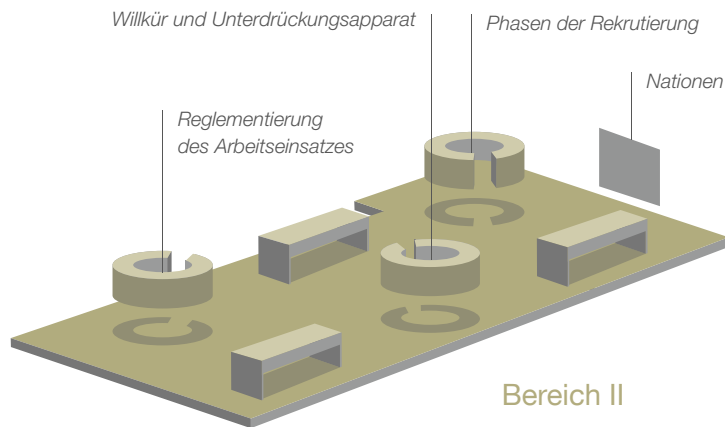






Der Bereich II: Zwangsarbeit und ihre Erscheinungsbilder

Das menschenverachtende System der NS-Zwangsarbeit wird hier am Beispiel der Reichswerke Hermann Göring Linz veranschaulicht. Bereich II gibt einen Überblick über die Rekrutierung der ausländischen Arbeitskräfte, die mit Beginn und Fortdauer des Krieges zunehmend Zwangscharakter hatte. Die verschiedenen Facetten und Instrumente der Willkür und Unterdrückung sowie die Reglementierung des Arbeitseinsatzes stehen ebenfalls im Fokus.



1_Propagandaschrift des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz Fritz Sauckel, 1942

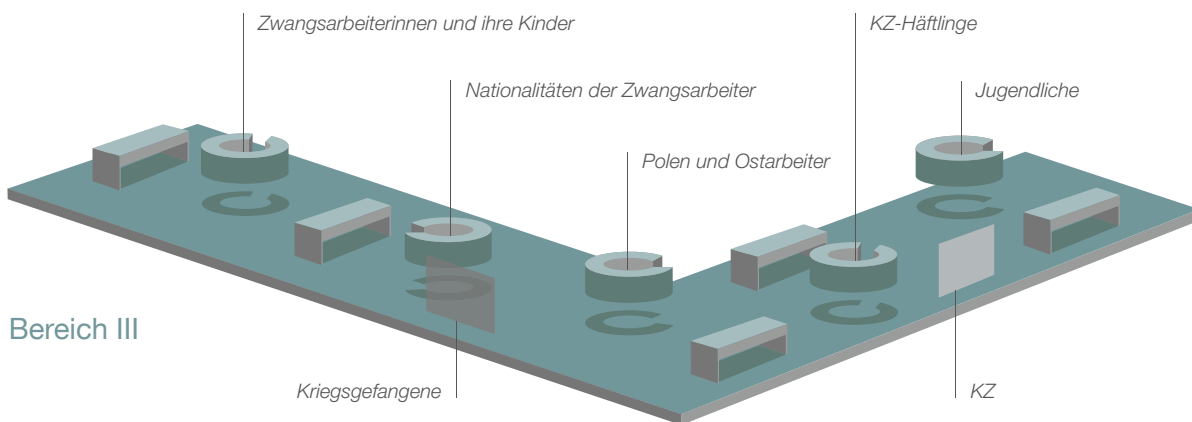
2_Ankunft von 300 Italienischen Arbeitern am Linzer Hauptbahnhof, 2. September 1940

3_Verpflichtungsbescheid des tschechischen Zwangsarbeiters Franz Trnka, 25. Oktober 1942



Der Bereich III: Das menschliche Schicksal

Das menschliche Schicksal der einzelnen Gruppen der Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter wird hier in angemessenem Maße dargestellt. Audiodokumente geben den Menschen eine Stimme, ihre Erinnerungen werden wieder lebendig. Der Bereich zeigt klar auf, wie unterschiedlich die Lebens- und Arbeitsbedingungen der verschiedenen Gruppen in der Hierarchie der Zwangsarbeiter waren.



1_Polnischer Zwangsarbeiter in
Gewahrsam der NS-Justiz

2_Der Unterbau der Batterie 1 der
Kokerei wird gemauert, 1939

3_KZ-Häftlinge bei Aufräumarbeiten
nach einem Luftangriff

1



2

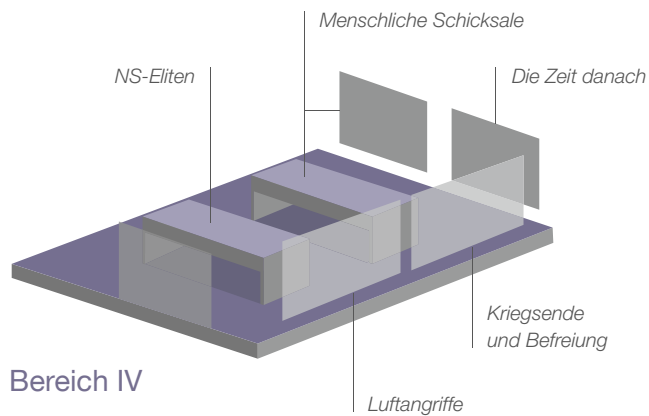


3



Der Bereich IV: Zerstörung und Wiederaufbau

Der Bereich IV schließt den chronologischen Bogen. Er beleuchtet, was aus den Opfern und was aus den Tätern nach 1945 wurde und wie aus den Reichswerken Hermann Göring die VÖEST hervorging, ein Leitbetrieb der österreichischen Nachkriegsindustrie. Behandelt wird auch die Thematik der Entschädigung der Opfer sowie die Aufarbeitung der Schicksale der Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter.



1_B-24 Bomber der US Air Force überfliegen das Linzer Werks-gelände in Richtung Süden

2_Bombentreffer am Linzer Werks-gelände 1944

3_Flugblatt der Alliierten, 1944 über Linz abgeworfen

1



2

DER ALLIIRTE
 LUFTKRIEGSSTRE-
 IBE GEFÄHRTET

**Hitlers
 Kriegsindustrie in
 Ostpreußen
 wird zerstört!**

Amerikanische Bomber
 vom 12. 6. 1945

3





Die Bildungsangebote zur Ausstellung

Die Dauerausstellung ist der Ort in der voestalpine-Konzernzentrale, der aktives Erinnern, Gedenken und Lernen möglich macht. Die begleitenden pädagogischen Angebote richten sich insbesondere an Schulen.

Es ist uns ein besonderes Anliegen, dass nachfolgende Generationen einen Einblick erhalten in das System der NS-Zwangsarbeit in den Hermann Göring Werken Linz. Deshalb richten sich die begleitenden Bildungsangebote in erster Linie an Schulklassen – im Rahmen des Unterrichtsfachs Geschichte und Sozialkunde bzw. Politische Bildung.

Die Ausstellung ist nicht nur ein Ort des Erinnerns, sondern auch des Vermitteln von Werten und der Vorurteilsvermeidung. Sie soll Jugendliche zum politischen Diskurs und kritischen Denken anregen. Im Rahmen von Projektführungen können sich vor allem Schülerinnen und Schüler aktiv mit den Inhalten der Ausstellung auseinandersetzen.

Empfohlen wird der Besuch der Ausstellung für Personen ab 14 Jahren. Aus organisatorischen Gründen empfehlen wir eine Gruppengröße von 25 Personen. Größere Gruppen müssen geteilt werden.

Themenschwerpunkte

Für jeden Schultyp und jede Schulstufe gibt es eigene Arbeitsunterlagen, die sich am jeweiligen Lehrplan orientieren. Folgende Themenschwerpunkte wurden ausgearbeitet:

- Rekrutierung der Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter (Transport, Ankunft in Linz)
- Politische und wirtschaftliche Hintergründe (NS-Rassenideologie, Rüstungsaufbau, Vorbereitung für den Krieg)
- Alltag der Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter (Arbeit im Betrieb, Tagesablauf, Verpflegung, hygienische Bedingungen, medizinische Versorgung, Freizeit)
- Nationalitäten der Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter (hierarchische Struktur, Verhältnis untereinander, zu den Einheimischen und Wachmannschaften)
- Willkür und Zeichen bewusster Repression durch das Überwachungspersonal (SS, Gestapo, Werkschutz)
- Frauen (Sexualität, Schwangerschaft), Kinder und Jugendliche
- Bombenangriffe und die Befreiung (Folgen für die Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter)
- Entschädigung von Zwangsarbeit

Diese Themenschwerpunkte werden in originalen schriftlichen Quellen, Hörstationen und Filmausschnitten dem Besucher/der Besucherin näher gebracht.



Die Bildungsangebote zur Ausstellung

Projektführungen

Für Schulklassen und andere Jugendgruppen werden spezifische Projektführungen angeboten. Jede Projektführung startet mit einem Film sowie einer kurzen Einführung. Es folgt ein Rundgang durch die Ausstellung bei dem die Eckpunkte vermittelt werden (Dauer ca. 40 Minuten).

Anschließend erarbeiten die Schülerinnen und Schüler in bis zu sechs Arbeitsgruppen einen Themenschwerpunkt und präsentieren und diskutieren die Ergebnisse anschließend im Eingangsbereich der Ausstellung.

Wir empfehlen die Einteilung der Gruppen vorab im Unterricht vorzunehmen.

Aus organisatorischen Gründen wird bei Schulklassen von mehr als 30 Personen eine Stationenführung mit Elementen der Projektführung durchgeführt.

Vorbereitungsmaterial

Auf der Website www.voestalpine.com/zeitgeschichte steht pädagogisches Begleitmaterial für Lehrerinnen und Lehrer zum Download zur Verfügung. Das komplexe Thema der Zwangsarbeit wird durch adäquate pädagogische Vorbereitung verständlicher, daher wird die Bearbeitung des Materials im Rahmen des Unterrichts als Vorbereitung für den Ausstellungsbesuch empfohlen.

Website zur Ausstellung

Die Website www.voestalpine.com/zeitgeschichte vermittelt einen guten Überblick über die Ausstellung und stellt die zusammengefassten Inhalte sowie Bild- und Archivmaterial zur Verfügung. Dort finden sich auch sämtliche organisatorische Informationen für Schulen und Besuchergruppen sowie die Möglichkeit der Gruppenvoranmeldung.



Ihre Ansprechpartner

Sie haben eine Frage oder ein Anliegen?
Wenden Sie sich an uns. Wir sind für Sie da.

Für Gruppenbuchungen:

Besucherservice voestalpine Stahlwelt
Karin Leibetseder und Christina Pisoni
T. 050304/15-8900
Online-Anmeldungen über www.voestalpine.com/zeitgeschichte

Für historische Anfragen:

Corporate History and Documentation, voestalpine AG
Michaela Schober
historie@voestalpine.com

Öffnungszeiten

Montag bis Samstag 09:00–17:00 Uhr für vorangemeldete Gruppen
Freitag 13:00–17:00 Uhr und Samstag 09:00–17:00 Uhr für Individualbesucher

Literatur:

- Rathkolb, Oliver (Hg.): **NS-Zwangsarbeit: Der Standort Linz der Reichswerke Hermann Göring AG Berlin, 1938–1945**, 2 Bände, Böhlau Verlag, Wien 2001
- Fiereder, Helmut: **Reichswerke „Hermann Göring“ in Österreich (1938–1945)**, Geyer Verlag, Wien-Salzburg 1983
- Hauch, Gabriella: **Frauen.Leben.Linz: Eine Frauen- und Geschlechtergeschichte im 19. und 20. Jahrhundert: Historisches Jahrbuch der Stadt Linz 2013**, Linz 2013
- Spoerer, Mark: **Zwangsarbeit unter dem Hakenkreuz: Ausländische Zivilarbeiter, Kriegsgefangene und Häftlinge im Deutschen Reich und im besetzten Europa 1939–1945**, Deutsche Verlags-Anstalt (DVA), Stuttgart-München 2001
- Hauch, Gabriella (Hg.): **Industrie und Zwangsarbeit im Nationalsozialismus**, Studien Verlag, Innsbruck-Wien-München-Bozen 2003
- Bacher, Dieter; Karner, Stefan (Hg.): **Zwangsarbeiter in Österreich 1939–1945 und ihre Nachkriegsschicksale**, Studien Verlag, Innsbruck-Wien-Bozen 2013

Dokumente und Bildmaterial:

- Dokumentationszentrum der voestalpine AG
- Oberösterreichisches Landesarchiv
- Archiv der Stadt Linz
- Archiv der KZ-Gedenkstätte Mauthausen (AMM)
- Lentia Verlag
- Geschichteclub Stahl

Titelbild:

Ankommende Zwangsarbeiterinnen auf dem Weg ins Wohnlager 44 der Hermann Göring Werke in Niedernhart. Im Hintergrund ist der Wohnblock Am Bindernmichl-Stadlerstraße zu sehen.

Bildnachweis:

Titelseite: Lentia-Verlag

Seite 5: Dokumentationszentrum der voestalpine AG

Seite 7: 1_Dokumentationszentrum der voestalpine AG, 2_Dokumentationszentrum der voestalpine AG, 3_voestalpine Stahlwelt

Seite 11: 1_Geschichteclub Stahl, 2_Geschichte Club Stahl. 3_privat

Seite 13: 1_Fachbereichsbibliothek Zeitgeschichte, Institut für Zeitgeschichte, Universität Wien, 2_Archiv der Stadt Linz 3_Geschichte Club Stahl

Seite 15: 1_Lentia-Verlag, 2_Lentia-Verlag, 3_Geschichte Club Stahl

Seite 17: 1_Lentia-Verlag, 2_Geschichte Club Stahl, 3_Lentia-Verlag

Impressum

Herausgegeben von
voestalpine Stahlwelt GmbH
Ulrike Schwarz, Alexandre Collon

Michaela Schober, Leonhard Woldan
(Corporate History and Documentation,
voestalpine AG)

Gestaltung: neudesign – büro für visuelle
kommunikation

Druck: Kontext

Titelbild: Lentia-Verlag

Linz, 2014

„Von fünf Millionen Arbeitern, die nach Deutschland gekommen



sind, sind keine 200.000 freiwillig gekommen."

Fritz Sauckel, Generalbevollmächtigter für den Arbeitseinsatz, 1944



voestalpine Stahlwelt GmbH

voestalpine-Straße 4

4020 Linz, Austria

T. +43/50304/15-8900

www.voestalpine.com/stahlwelt

www.facebook.com/stahlwelt

voestalpine

EINEN SCHRITT VORAUS.